

Auszug

Seite im Buch

I.	Ein Sohn aus gutem Hause	25
II.	Zwei Banner oder Der Weg zur Vollkommenheit	45
III.	Die Macht der Begriffe	64
	Exkurs Kinder der Sonnengöttin	86
IV.	Der Geist der Samurai ¹	102
V.	Auf der Suche nach Freiheit	132
VII.	Für den Frieden	171
	Exkurs Eine Überlieferung ausserhalb der Schrift?	198
VIII.	Unterwegs auf dem Zen-Weg.	221
IX.	Die torlose Schranke	259
X.	Zensur und Konzil	290
XL.	Die Achtundsechziger: Kulturkritik und Meditation	317
XII.	Der Schritt ans jenseitige Ufer	340
XIII.	<i>Kōan</i> -Praxis oder: Höre den Ton der einen Hand	362
XIV.	<i>Ai-un</i> ² , die "Wolke der Liebe"	392
	Was bleibt? - Nachwort von Klaus Riesenhuber	433

Heraushebungen und Fussnoten von R.D.

*Kenshō*³ wörtl. «Schau ins eigene Wahre-Wesen», die Erfahrung des Erwachens.
Kenshō ist der Beginn der «Realisierung», d.h. des leibhaftigen Verstehens
und Verwirklichens der «überweltlichen Wahrheit».

*Kōan*⁴ wörtl. «öffentlicher Aushang», eine Art Erkenntnisgewinn

Lotus Sitz Gilt im Yoga als der geeignetste Meditationssitz.

*Samadhi*⁵ Durch Anwendung bestimmter Meditationspraktiken Zustände tiefer
Gesammeltheit erlangen.

*Satori*⁶ wörtl. «Erkenntnis»; die Erfahrung des Erwachens

Shila drei grundlegenden moralischen Regeln: Abstehen von Gewalt, von Nehmen,
was nicht gegeben ist, von falscher Rede, von Drogen und sexuellem Missb-
rauch.

Verdienst In den Religionen, die in Indien entstanden sind, meint man, dass man durch

¹ Schwertadel. Japanisch 侍.

² Japanisch 愛雲.

³ Japanisch 檢証.

⁴ <http://de.wikipedia.org/wiki/K%C5%8Dan> (18.2.2012).

⁵ Über Wachen, Träumen und Tiefschlaf hinausgehender Bewusstseinszustand. Es gibt verschie-
dene *Samadhi*-Stufen. <http://de.wikipedia.org/wiki/K%C5%8Dan> (18.2.2012).

⁶ Japanisch 悟り. <http://de.wikipedia.org/wiki/Satori> (18.2.2012).

Opfer und gute Werke **karmische Verdienste** anhäuft, die entweder einem selbst eine gute Wiedergeburt ermöglichen oder aber auf jemanden anderen übertragen werden können, der Unterstützung braucht.

- 15 Mit seiner oft unscheinbaren Art hat Lassalle sehr vielen Menschen Hoffnung gegeben. *Satori* haben, ist nicht nur Hoffnung, dass Alter- und Altwerden nicht gleichbedeutend mit Vergreisung und dem Verlust der Lebendigkeit sein muss, sondern vor allem auch Hoffnung, dass trotz aller gegenwärtigen Schwierigkeiten eine bessere Zukunft möglich ist.
- 17 Ihn interessierten Menschen, nicht religiöse Formen.
- 18 Einfachheit und Demut waren Lassalle sehr wichtig.
- 21 **Zen ist eine «Lehre übermittelt von Herz zu Herz**, ausserhalb von Worten und Schriftzeichen, direkt auf des Menschen Herz zeigen, die eigene Natur schauen und ein Erwachter werden, so lautet die Definition des Zen, die dem Begründer des Zen, dem Mönch Bodhidharma⁷, zugeschrieben wird.
- 151 Selbstverleugnung, Entäusserung, ist die Voraussetzung für innere Freiheit und Erleuchtung.
- 197 “Domine, converte cor meum ad Te introrsum”. Diese Worte wurden Lasalles Devise.
- 198 Religionen sind keine logisch kohärenten Gebilde ohne interne Widersprüche, sondern geschichtlich gewachsen. Zen-Buddhismus war für Hugo Lassalle vor allem *Zazen*⁸, die japanische Aussprache des chinesischen “*Ch’an*“ und dies wiederum ist die Wiedergabe des Sanskrit-Wortes „*dhyana*“, «Versenkung» und bedeutet die kontinuierliche Übung der Sammlung des Geistes. Diese Übung führt zu «*samadhi*», wörtlich «festgefügt sein», worunter ganz allgemein Zustände tiefer Gesamtheit wie sie durch Anwendung bestimmter Meditationspraktiken auftreten können, verstanden werden.
- 201 Das Ziel des Erlösungsweges ist **Nirvana, wörtlich «Erlöschen**“, es tritt entweder durch das Aufhören der Begierde ein oder durch befreiendes Wissen (d. h. als Ende der Unwissenheit über die Vergänglichkeit und Leidhaftigkeit der Welt). *Nirvana* ist ein Ereignis, kein Ort. «Es gibt ein nicht Gewordenes, nicht Geschaffenes, nicht Zusammengesetztes.“
- 202 Im Theravada-Buddhismus⁹ Südostasiens, der sich auf den Pali-Kanon¹⁰ stützt, gilt das Verschwinden der «drei Gifte» bzw. der «Einflüsse» (*asrava*) als Kriterium der Befreiung. Wer nach Befreiung strebt, soll daher den Weg der «dreifachen Schulung» gehen. Zunächst soll man *shila* üben — die grundlegenden moralischen Regeln wie Abstehen von Gewalt (nicht nur von Töten), von Nehmen, was nicht gegeben ist, Abstehen von falscher Rede, von Drogen und sexuellem Missbrauch. Diese

⁷ <http://de.wikipedia.org/wiki/Bodhidharma> (18.2.2012).

⁸ Japanisch 座禪。 <http://de.wikipedia.org/wiki/Zazen> (18.2.2012).

⁹ <http://www.theravadanetz.de/frameset.html> (18.2.2012).

¹⁰ Sammlung heiliger Schriften des Buddhismus. <http://www.palikanon.com/> (18.2.2012).

Regeln umschreiben, wie man heilsames Verhalten üben kann, d. h. so leben, dass die innere Ruhe vertieft und eine gewisse Unabhängigkeit von äusseren Einflüssen erreicht wird.

- 225 Was Hugo Lassalle suchte und was ihn am Zen faszinierte, formulierte ein Artikel der Zeitschrift «Geist und Leben», den er entdeckte. "Einbruch in das Überbewusstsein" schrieb er ins Tagebuch. Wenn die Seele an eine Gebetsart gewöhnt ist, die eine vertraute Unterhaltung, weil sie noch kein Sprechen mit Gott, sondern nur ein Sprechen zu Gott ist, entschliesst sie sich eines Tages, das geistliche Abenteuer auf der Suche nach dem zu wagen, mit dem sie oft gesprochen hat.
- 249 Richard Rolle sieht im Eremiten nicht sosehr die körperliche Einsamkeit als vielmehr das kontemplative Leben. All das macht ein solches Eremitenleben in der Gegenwart möglich. Wenn es gelang, mit Hilfe der Zen-Praxis die und innere Sammlung auch während der Arbeit aufrecht zu erhalten, dann gab es eine bruchlose Verbindung von aktivem und kontemplativem Leben.
- 254 Das Resumé war eindeutig: die **Zen-Praxis ist ein natürliches Mittel, um die Seele für mystische Erfahrungen** vorzubereiten.
- 279 Ein Gespräch mit seinem Freund Komoda bestärkte ihn, **Satori als Freilegung der Gottesebenbildlichkeit** des Menschen zu sehen: Der Urzustand des Menschen war wohl Zustand des *Satori* im Sinne, dass der Geist (*kokoro*¹¹) eine vollkommene Befreiung hat.
- 336 Den Katholiken fehlt die Meditation. Wenn die Meditation in der Kirche so eingeführt ist, dass auch ganz gewöhnliche Leute meditieren, wird es ein grosser Gewinn sein und mancher, der gegenwärtig seine Zuflucht im Buddhismus nimmt, findet in der Kirche das, was er nun im Buddhismus findet. Es ist eine Tragik in dieser Sache: Diese zum Buddhismus Bekehrten stellen schliesslich mit Erstaunen fest, dass das, **was sie im Buddhismus bewunderten, auch bei den christlichen Mystikern** vorhanden ist.
- 395 Lassalle stellte fest, dass die überkommenen Gottesbilder den Menschen Ende des 20. Jahrhunderts immer weniger Orientierung zur Selbstfindung geben. Die vielen Götter mussten sterben, schliesslich starb auch der eine Gott. An dessen Stelle traten die Begriffe, die in sich nichts sind. Nun entdeckt der Mensch auf einmal, dass die Begriffe ihn nicht mehr befriedigen können, oder das begriffliche Denken allein ihn nicht zur Ruhe kommen lässt. Er beginnt die wahre Wirklichkeit zu suchen, die hinter den Begriffen liegt.

Als Biografie vermittelt das Buch viel Wissen über den Menschen Enomiya und seine Lebensumstände. Zu seinem Verständnis von Zen liest man mit Vorteil eine Anleitung über Zen.



1791

non multa

sed multum

Auszug und Hervorhebungen durch Richard Dähler
www.eu-ro-ni.ch/publications/Enomiya_Lassalle.pdf
www.eu-ro-ni.ch 20.5. 2002

¹¹ Japanisches Wort für Herz, auch Seele, Geist 心。